

> Globalisierung und Heimat <

Zitate aus dem frühen dritten Jahrtausend

gesammelt von Bernd Graf – Teil 2

> Das *global village* ist keine gewachsene Heimat. Nur der überschaubare und bekannte Raum gibt dem Menschen Geborgenheit, Sicherheit und Rückhalt in einer Welt der rasanten Veränderungen. < Hans Zehetmair, bay. Wissenschaftsminister, zitiert in: *Heimat ist ein Standortfaktor. Die Globalisierung fördert den Wunsch nach Orientierung, Identität und Abgrenzung. Von Dieter Kiel – In: Bay. Staatszeitung v. 25. 7. 2003*

> Die Grunderfahrung der Moderne ist die Erfahrung des Ungeborgten-Werdens, der Nicht-Zugehörigkeit, des Nicht-Eingebundenseins. [...] Notwendig ist ein aktiver Prozess von Beheimatung, in dem sich der Einzelne mit für ihn bedeutsamen Orten, Menschen, kulturellen und geistigen Bezugssystemen verbindet. < Beate Mitzscherlich auf www.fluesse-verbinden.net (Referat vom 19. 11. 2004)

> Heimatbewusstsein ist ein Element bei der Identitätsausbildung, die hilfreich ist, um den zahlreichen Rollen-, Wert- und Normstrukturen der Gegenwartsgesellschaft gerecht zu werden. Die Sehnsucht nach Einbettung in einen lokalen oder regionalen Kontext lässt sich als Reaktion auf Flexibilisierungs- und Globalisierungsprozesse deuten. < O. Kühne, A. Spellerberg. *Heimat in Zeiten erhöhter Flexibilitätsanforderungen. 2010*

> Heimat ist eine positive Antwort auf Internationalisierung und Globalisierung. < Michael Lerchenberg (lt. *Süddeutsche Zeitung* vom 5. 12. 2011: *Das süße Gift. Wie die bayerischen Grünen [...] um einen neuen Heimatbegriff ringen. Von Hans Kratzer*)

> Identitätssuche findet in einem Umfeld statt, das unaufhörlich Veränderungen unterliegt (Globalisierung, Migration...). In diesem Prozess werden immer wieder Konstanten gesucht, die einem sowohl Regeneration als auch Sicherheit bieten können, die für den Einzelnen als Boden für die Verwurzelung der eigenen Identität dienen können. < Stephan Hildensperger. *Der Heimat ein Gesicht geben. In: Einsichten und Perspektiven 4/11*

> Es ist wichtig, ein festes Stück Erde unter den Füßen zu wissen, das ich Heimat nenne, das man lokal und kulturell mitgestalten kann. Denn mit der Vereinsamung in der Welt der Großstrukturen wachsen das Bedürfnis und die Suche nach dem Überschaubaren. Die kleine Welt im Herzen tragen und die große Welt im Blick behalten – das ist die Herausforderung des neuen Denkens. < Hubert Weinzierl. *Schöpfungsverantwortung. In: Nationalpark 4/2011*

> Die Frage nach einer Heimat ist in unserer Zeit von existentieller Bedeutung. [...] Von gestern sind jene weltläufigen Zeitgenossen, die, immer noch unter der Droge Globalisierung leidend, sich vormachen, ihre Heimat sei überall, wo es ihnen gut geht. [...] Heimat ist Inbegriff von Nähe, Überschaubarkeit, Vertrautheit, Stütze der Existenz, Halt im Auf und Ab der Geschichte, sie ist Basis und Orientierung zugleich in der Hektik der Zeiten. < Albert Scharf. *Heimat und Heimatfilm im Wandel der Zeit. In: Schönere Heimat 4/2011*

> Landschaft schafft Bindung, schafft Heimat, schafft Gemeinschaft in unserer hochmobilen, hochbeschleunigten globalisierten Welt. < Christine Lieberknecht in: *Der Landkreis 11/2011*

> Während die Welt, in der wir uns bewegen, immer größer wird, Lebens- und Arbeitszusammenhänge längst global geworden sind, gewinnt der über die Jahrzehnte angestaubte Begriff „Heimat“ an neuer Schärfe und Bedeutung. Heimat wird wieder zum Wert. <

Matthias Fack in: Heimat. Die Wiederentdeckung eines Begriffs = [BJR-Zeitschrift] juna 6/2011

> In dem Maß, wie nun auch die Schattenseiten der Globalisierung sichtbar werden, wird Heimat wieder zum Wert, nicht nur als Schutz- und Rückzugsraum vor den Zumutungen der Moderne, sondern auch als Hort des Sozialen [...] „Heimat ist, wo meine Freunde sind!“, ist etwas, das viele Jugendliche so sagen. Heimat ist zweitens ein Raum, in dem Menschen sich als Gestalter erfahren [...] Heimat ist drittens ein Innen-Raum, in dem ich mich sicher fühle, den ich verstehen und verinnerlichen kann. <

Beate Mitzscherlich. Ein verstaubter Begriff kommt wieder in Mode. In: juna 6/2011

> Der globale Fortschritt hat zu einer Annäherung von Lebensweisen und damit zu einer Verarmung von Lebens- und Ausdrucksformen geführt. Unsere Zeit wird beherrscht von der Ideologie eines unaufhörlichen Wachstums. Heimat dagegen besteht aus Inseln, wo jeder ganz bei sich selbst sein kann, aus Kontakten zu anderen, aus Geselligkeit, aus gemeinsamen Aktivitäten. Zur Heimat gehören Grundwerte, Respekt vor dem, was frühere Generationen geschaffen haben auf einem Fundament gemeinsamer, christlich geprägter Weltanschauung, die auch heute nicht überholt ist. Wie arm ist ein Leben, das auf Gewinnstreben beschränkt und von Renditedenken beherrscht wird? <

Wolfgang Eberl in: Schöner Heimat 1/2012

> Naturschutz muss Menschen bei der Suche nach [...] regionaler Identität unterstützen. Nach Heimat eben, denn sie stellt einen Gegenpol zur Globalisierung und zum Mobilitätsfetischismus dar und wirkt der Entwurzelung entgegen. Um aber eine Region als Heimat zu haben und zu empfinden, braucht man dort einzigartige Erfahrungen und Erlebnisse, typische Gerüche und Klänge, spezifische Architektur und Landschaftselemente – eben etwas Unverwechselbares, Einmaliges. Darin liegt der sinnstiftende Charakter von Heimat [...]. <

Herbert Zucchi in: Nationalpark 2/2012

> Heimat und Geschichte vermitteln den Menschen Identität im ‚global village‘. <

Ludwig Unger in: FRANKENLAND 4/2012

> Verena Schmitt-Roschmanns Buchtitel von 2007 „Heimat – Neuentdeckung eines verpönten Gefühls“ weist darauf hin, dass aus einem anrühigen, weil politisch und gesellschaftlich missbrauchten Begriff, in Zeiten der Globalisierung wieder ein arbeitsfähiges Konzept geworden ist. [...] Heimat zwischen regionaler Verortung und globaler Vernetzung [...] Vielleicht befinden wir uns heute in einer globalisierten, digitalen Gründerzeit. Vielleicht ist es kein Zufall, dass in diesen Zeiten die Heimatpflege zwar auch Verluste zu beklagen hat, dass ihr aber zugleich in besonderem Maß neue Fragestellungen zuwachsen. [...] Richtig verstandene Heimatpflege ist Hochkultur <

Norbert Göttler. Den vorhandenen Werten neue hinzufügen. In: Schöner Heimat 3/2012

> Der moderne Mensch ist doch auf der ganzen Welt zu Hause. Oder etwa nicht? Die globalisierte Wirtschaft verlangt nach Mobilität, und viele werden dem Anspruch gerecht [...] Manchmal bleibt ihr soziales Leben dabei auf der Strecke, manchmal wird es ins Internet verlagert. Vielen wird dies aber auch zu viel, sie fühlen sich heimatlos – und suchen nach Verlässlichkeit und Geborgenheit, nach einer lokalen Identität. <

S. Crocoll, M. Kuntz, A. Slavik. Die neue Sehnsucht nach Heimat – Wird uns die Globalisierung zu anstrengend? In: Süddeutsche Zeitung vom 2. 11. 2013